

# Schule heute

12

Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung

K 8050 46. Jahrgang

2006



**QuAGiS**

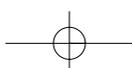
Qualität, Arbeit und  
Gesundheit in Schulen

Fragebogen als Beilage im Innenteil

Für ein besseres Arbeitszeitmodell  
**Ihre Daten sind unsere Argumente**



**VBE**



Schule heute

## 12 | 2006 Aus dem Inhalt:

<b>Aus unserer Sicht</b> ▶	<b>Arbeitszeit besteht nicht nur aus Pflichtstunden</b> .....	2-3
<b>Thema</b> ▶	<b>Für ein besseres Arbeitszeitmodell</b> .....	4
▶	<b>Aufbau und Ziel der Untersuchung</b> .....	5
<b>Bildungspolitik</b> ▶	<b>Lesen lernt man nur durch Lesen – 179.000 Grundschüler nehmen am Lesefitness-Training teil</b> .....	6
<b>Berufspolitik</b> ▶	<b>Positionen</b> .....	7-8
▶	<b>Minister Armin Laschet auf der VBE-Landeskonferenz in Köln</b> .....	8
<b>Service</b> ▶	<b>QuAGIS-Fragebogen</b> .....	im Innenteil
<b>VBE-regional</b> ▶	<b>SV Essen, Mühlheim/Ruhr, Oberhausen, SV Hagen, BV Detmold, KV Heinsberg, KV Warendorf, KV Aachen, SV Aachen</b> .....	9-14
<b>Medien</b> ▶	<b>Büchermarkt</b> .....	15

## Aus unserer Sicht

## Arbeitszeit besteht nicht nur aus Pflichtstunden

### VBE gibt Entwicklung von Jahresarbeitszeitmodell in Auftrag

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*



**d**ass Lehrerarbeitszeit nicht nur aus Unterricht besteht, dürfte eigentlich eine Binsenweisheit sein. Trotzdem ist aber die Zahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden das, was in der Öffentlichkeit als „wirkliche“ Lehrerarbeitszeit wahrgenommen wird. Diese öffentliche Wahrnehmung wird vor allem durch zwei Dinge geschürt: Zum einen ist bei Lehrerinnen und Lehrern die Präsenzzeit in der Schule nicht identisch mit ihrer Arbeitszeit, zum anderen lenkt das Arbeitszeitmodell den Blick fast ausschließlich auf die Pflichtstundenzahl. Ein wirklich verlässliches Maß für alle anderen Tätigkeiten gibt es aber nicht. Das macht es der Politik sehr einfach, Lehrerinnen und Lehrern schleichend immer neue Aufgaben zu übertragen, ohne jemals die Frage zu stellen, woher die Zeit dafür kommen soll. Man handelt vielmehr nach dem Motto, dass es irgendwie schon passen wird.

Das Pflichtstundenmodell stammt aus dem 19. Jahrhundert. Ich finde, dass man es im Jahr 2006 getrost mal hinterfragen darf. Es enthält Regelungen, die damals gesetzt wurden und weiter gelten, obwohl sich in unseren Schulen seitdem viel verändert hat. Viele Grundschulen sind inzwischen Ganztagschulen, Hauptschulen werden es nach und nach. Die Ausweitung der Stundentafel in der

Sekundarstufe I zwingt auch an Halbtagschulen zunehmend zu vermehrter Präsenz am Nachmittag. Was das für die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer bedeutet, scheint aber für die Politik kein Thema zu sein.

Problematisch ist das Modell auch in Bezug auf Teilzeitbeschäftigung. Ein Lehrer mit einer halben Stelle unterrichtet die Hälfte der Stunden – soweit kein Problem. Man kann ihm aber schlecht für Konferenzen, Planungsgespräche u. Ä. die Hälfte der Zeit erlassen. Also läuft es häufig darauf hinaus, dass er für eine Zweidrittelstelle ein halbes Gehalt bekommt. Das kann aber nicht die Lösung sein.

Die Arbeitssituation an den Schulen verändert sich immer mehr. Eigenverantwortliche Schulen müssen Profile entwickeln und überprüfen und brauchen eine neue Form des Managements. Sie brauchen Selbst- und Fremdevaluation, Fortbildungen sind mehr denn je erforderlich. Darüber hinaus haben die Schulleistungsstudien der vergangenen Jahre deutlich gezeigt, dass eine Qualitätssteigerung der schulischen Arbeit unverzichtbar ist. Das alles kostet aber Zeit, die im Pflichtstundenmodell kaum bis gar nicht berücksichtigt wird.

Die Lehrerarbeitszeit wurde in NRW zuletzt im Jahr 1999 von der Unternehmensberatung Mummert und Partner untersucht. Die Ergebnisse verschwanden allerdings in der

>>

Schublade, politische Konsequenzen hatten sie nicht. Es wird Zeit, einen neuen Versuch zu starten. Der VBE hat deshalb zusammen mit den beiden Wissenschaftlern Prof. Uwe Schaarschmidt und Prof. Bernhard Sieland die Projektgruppe Qualität, Arbeit und Gesundheit in Schulen



V. l.: Prof. Bernhard Sieland, Prof. Uwe Schaarschmidt und Udo Beckmann auf der Landespressekonferenz am 22.11.06.

(QuAGis) gegründet. Der Auftrag der Wissenschaftler ist es, auf der Basis der jetzt zu erhebenden Daten ein modernes und zukunftsfähiges Lehrerarbeitszeitmodell zu entwickeln. Dieses soll drei wesentlichen Aspekten Rechnung tragen:

1. der Qualität schulischer Arbeit,
2. der Lehrergesundheit,
3. der Jahresarbeitszeit des öffentlichen Dienstes.

Es geht auch um Ihre Zeit. Machen Sie mit! ■

Landesvorsitzender VBE NRW

## Impressum

**SCHULE HEUTE - Information und Meinung**  
erscheint monatlich - mindestens zehnmal jährlich

**Produktion:**  
VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon (02 31) 42 00 61, Fax (02 31) 42 57 57 10  
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: redaktion@schuleheute.de

**Herausgeber:**  
Verband Bildung und Erziehung (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer,  
Erzieherinnen und Erzieher im dbb NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon (02 31) 42 57 57 0, Fax (02 31) 42 57 57 10

**Redaktion:**  
Herbert Boßhammer (Schriftleiter),  
Sprakeler Str. 65, 48268 Greven-Gimble,  
Telefon (0 178) 244 98 66;  
E-Mail: h.boßhammer@vbe-nrw.de  
Udo Beckmann, Christel Jungmann  
E-Mail: redaktion@schuleheute.de  
Internet: www.vbe-nrw.de

**Druck und Anzeigenverwaltung:**  
Gebrüder Wilke GmbH, Caldenhofer Weg 118, 59063 Hamm

**Satz und Layout:** my-server.de GmbH  
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit: Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund

Foto Seite 16: www.photocase.com

**Anschriftenverwaltung:**  
VBE-Geschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Mitglieder erhalten diese Zeitschrift **kostenlos als Verbandsorgan**.  
Abonnement 17,00 EUR, Einzelheft 1,90 EUR, zuzüglich Versandkosten.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.  
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

**Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.**

**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.**

Beilage: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X

## Aufbau der QuAGis-Fragebögen:

1. **Einschätzung zu Modellen der Lehrerarbeitszeit** (Pflichtstundenmodell, Bandbreitenregelung, Berücksichtigung der Unterrichtsfächer, Präsenzzeitmodell, Jahresarbeitszeitregelung, Zeitautonomie für die einzelne Schule, Entlastung der Unterrichtswochen durch Nutzung von Ferienzeit)
2. **Zeitbedarf für die Vor- und Nachbereitung bei ausgewählten Unterrichtseinheiten** (in Deutsch, Mathematik und Englisch)
3. **Zeitbedarf für die Vor- und Nachbereitung des gesamten Unterrichts** (bezogen auf alle Unterrichtsverpflichtungen in einer Woche)
4. **Zeitbedarf für alle schulischen Aufgaben** (pro Woche bzw. für ein Schuljahr bei selten anfallenden Aufgaben)
5. **Stundenverteilung über den Tag** (Wochentage & Wochenende: Zeitstruktur des 24-Stunden-Tages)
6. **Muster arbeitsbezogenen Verhaltens und Erlebens** (Zusammenhang von zeitlicher Belastung und Gesundheit)
7. **Angaben zur Schule und zur Person** (bei Wahrung der Anonymität)

Die nächste Ausgabe von „Schule heute“, 1-2/2007 erscheint im Januar 2007.

Darin werden Sie auch einen ausführlichen Bericht über die Landeskongress 2006 finden.



## Für ein besseres Arbeitszeitmodell

*„Dem Antrage auf eine allgemeine Festsetzung der wöchentlichen Stundenzahl, welche zu erteilen die Lehrer verpflichtet sind, kann keine Folge gegeben werden. Wenn auch 30-32 bei einklassigen und Halbtagschulen die Regel bilden werden, so kann dies doch nicht ohne weiteres für alle Schulen gelten.“*

**S**o sah das die preußische Unterrichtsverwaltung im Jahr 1873. Gemeint waren hier die Volksschullehrer, für deren Pflichtstundenzahl es auch noch Jahrzehnte später je nach Größe und Bedarf der einzelnen Schule eine Spannweite gab. Für die Lehrer an höheren Schulen legte hingegen 1892 eine ministerielle Verfügung eine Unterrichtsverpflichtung von 24 Stunden à 50 Minuten fest. Dies war die Geburtsstunde des sogenannten Pflichtstundenmodells.



Ministerielle Mühlen scheinen langsam zu mahlen – viel verändert hat sich nicht. Die Pflichtstundenzahl ist nach wie vor die entscheidende Orientierungsgröße der Lehrerarbeitszeit. Aber ist diese Regelung noch tauglich? Ist sie noch zeitgemäß? Ist sie gerecht?

Eigentlich wissen wir zu wenig, um diese Fragen detailliert beantworten zu können. Wir wissen natürlich, dass man von den Pflichtstunden nicht auf die wirkliche Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern schließen kann. Uns fehlen aber aussagekräftige Daten darüber, wie sich die Lehrerarbeitszeit tatsächlich zusammensetzt. Diese Daten brauchen wir, um Alternativen zu einem Modell entwerfen zu können, das noch aus dem alten Preußen stammt. Deshalb hat der VBE Prof. Bernhard Sieland und Prof. Uwe Schaarschmidt beauftragt, eine Umfrage zur Lehrerarbeitszeit durchzuführen.

Lehrerinnen und Lehrer sollen selbst einschätzen, wie viel Zeit sie für bestimmte Aufgaben tatsächlich benötigen. Sie beschreiben also den Ist-Zustand und machen Aussagen zum Soll-Zustand. Damit kein einseitiges, nur subjektives Bild entsteht, werden die entsprechenden Fragebögen auch an Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich verschickt, die nur indirekt mit Lehrerarbeitszeit beschäftigt sind. Schulleiter, Schulpsychologen, Schulaufsichtsbeamte, Hochschuldozenten und Schulbuchautoren haben den Blick von außen und schätzen mit diesem den Zeitaufwand für bestimmte Aufgaben ein. So wird ermöglicht, dass es zu einem objektivierten Soll-Ist-Vergleich kommt.

Wir wenden uns mit dieser Umfrage bewusst an alle Schulformen und sorgen dafür, dass alle Lehrerinnen und Lehrer in NRW die Möglichkeit bekommen, sich daran zu beteiligen. Dies soll ein erster Schritt hin zu einem neuen Arbeitszeitmodell sein, das die Qualität schulischer Arbeit genauso in den Vordergrund stellt wie die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer. Die Fragebögen wurden von den beiden Wissenschaftlern Prof. Uwe Schaarschmidt und Prof. Bernhard Sieland erarbeitet, die mit dem VBE zusammen die Projektgruppe Qualität, Arbeit und Gesundheit in Schulen (QuAGiS) gegründet haben. Sie werden im zweiten Schritt auf der Basis der ausgewerteten Daten ein Arbeitszeitmodell entwickeln, das unter wissenschaftlicher Begleitung erprobt werden soll. Je mehr Rückmeldungen wir bekommen, umso besser ist unsere Datenbasis. Die Rückgabe der Fragebögen können Sie kostenfrei an Ihrer Schule veranlassen. Jeder Schule liegt ein rückportofreier Sammelumschlag vor. Es liegt also in Ihren Händen, dazu etwas beizutragen. **Machen Sie mit! Die Fragebögen finden Sie als Anlage in diesem Heft.** ■

## Aufbau und Ziel der Untersuchung

### Untersuchungsansatz

Schaffung eines Arbeitszeitmodells nach zwei Kriterien:

#### Qualität der pädagogischen Arbeit

#### Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer

Angaben zum Ist-Stand reichen nicht aus.

Entscheidend ist das Soll!

### Leitkriterien Qualität und Gesundheit

**Qualität** erfordert ausreichend Zeit für

- Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung
- außerunterrichtliche pädagogische Aufgaben
- Abstimmungs- und Kooperationsgespräche
- Fort- und Weiterbildung

**Gesundheit** verlangt ein Zeitregime, das

- Erholungsmöglichkeiten im schulischen Alltag,
- eine deutlichere Trennung zwischen den Lebensbereichen Schule und Nicht-Schule,
- für die Regeneration notwendige Freizeit gewährleistet.

### Untersuchungsdesign

#### Zwei parallele Untersuchungen:

- Befragung von Lehrerinnen und Lehrern aus 6 Schulformen: Zeitangaben zum Ist und Soll in Bezug auf alle pädagogischen Aufgaben.
- Befragung von Experten: Zeitangaben zum Ist und Soll in Bezug auf ausgewählte pädagogische Aufgaben.

### Ergebnis

#### Ein Arbeitszeitmodell, das sich von bisherigen Modellen vor allem unter zwei Aspekten abhebt:

- Die Stundenkalkulation richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, der notwendig ist, um eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.
- Über die Aussagen zum Stundendeputat hinaus werden Schlussfolgerungen zu einem gesundheitsförderlichen Arbeitszeitregime, d. h. zur Verteilung der Arbeitszeit über den Arbeitstag, die Arbeitswoche und das Schuljahr abgeleitet.

www.didacta-koeln.de

Köln, 27.02. – 03.03.2007

**Bildung öffnet Perspektiven!**

**didacta**  
die Bildungsmesse

- Kindergarten
- Schule/Hochschule
- Ausbildung/Qualifikation
- Weiterbildung/Beratung

**Neue Bildungsprofile prägen**

Schulen und Hochschulen stehen heute vor der Herausforderung, ganz neue Bildungsprofile zu prägen. Die Auswirkungen auf das Bildungssystem reichen von einer neuen Ausrichtung des schulischen Lernens bis hin zu europaweit einheitlichen, modularen Studiengängen an den Hochschulen.

Informieren Sie sich auf der **didacta 2007 in Köln** über die neuen Lehrsysteme und Bildungsmedien für Schulen und Hochschulen.

**Neu: Dienstag bis Samstag**  
**Zeit sparen, Geld sparen!**  
Online Karten kaufen:  
[www.didacta-koeln.de](http://www.didacta-koeln.de)

Wir unterstützen mit einmalig € 102 jede Busfahrt ab 15 Personen zur didacta nach Köln.

Koelnmesse GmbH • Messeplatz 1 • 50679 Köln  
Telefon +49 180 510 3101 (0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz)  
Telefax +49 221 821-991370  
[didacta@visitor.koelnmesse.de](mailto:didacta@visitor.koelnmesse.de) • [www.didacta-koeln.de](http://www.didacta-koeln.de)



**koelnmesse**  
we energize your business

**Ideelle Träger:**  
Didacta Verband e.V.  
Verband der Bildungswirtschaft  
[www.didacta.de](http://www.didacta.de)

VdS Bildungsmedien e.V.  
[www.vds-bildungsmedien.de](http://www.vds-bildungsmedien.de)



## Lesen lernt man nur durch Lesen

### 179.000 Grundschüler nehmen am Lesefitness-Training teil

Die große Nachfrage nach den Materialien für das Lesefitness-Training zeigt, wie sehr sich gerade Grundschullehrerinnen und -lehrer für die individuelle Förderung der Kinder engagieren. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lesekompetenz, die die Grundlage allen Lernens ist.

**A**us den 2. bis 4. Jahrgängen der Grundschulen sind inzwischen insgesamt 6.331 Klassen zum Lesefitness-Training angemeldet. Das sind ungefähr 150.000 Schülerinnen und Schüler. Hinzu kommen 1.110 angemeldete Klassen aus dem 1. Jahrgang, also ungefähr 27.000 Schülerinnen und Schüler. Da das Training für die ersten Klassen erst im Februar beginnt, darf hier noch mit weiteren Anmeldungen gerechnet werden. Ein besonderer Schwerpunkt ist für den VBE die Unterstützung von Grundschulen, an denen der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bei mehr als 60 Prozent liegt. Insgesamt 81 Klassen bzw. 1.966 Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Materialien ein Jahr lang kostenlos.

Der VBE ist davon überzeugt, dass das Lesefitness-Training ein großer Erfolg wird. Die Rückmeldungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass Leselust und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler durch dieses Training erheblich gesteigert werden konnten.

Jede teilnehmende Klasse erhält für die Dauer von drei Monaten kostenlos drei Exemplare der vom VBE herausgegebenen Zeitschriften „FLOHKISTE“ oder „floh!“, ein persönliches Checkheft, um die eigenen Fortschritte zu dokumentieren, sowie drei Lesetempo- und Leseverständnis-Checks. Nach Ablauf der drei Monate können die Schulen dann entscheiden, ob sie die Zeitschriften „FLOHKISTE“ und „floh!“ weiter beziehen möchten. Das Training orientiert sich am jeweiligen Leistungsstand und dem Lerntempo des Kindes. Es ermöglicht Lehrerinnen und Lehrern, den individuellen Leistungsstand festzustellen und davon den entsprechenden Förderbedarf abzuleiten.

Die Ergebnisse des Trainings sollen aber nicht in die Notegebung einfließen. Es geht vielmehr darum, bei Kindern ohne Druck die Freude am Lesen zu wecken.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Minis-



V. l.: Udo Beckmann, Barbara Sommer und Dr. Leo Flamm, Leiter der Pressekonferenz

terpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und wird von der Landeselternschaft Grundschule unterstützt.

Vor der Pressekonferenz im Düsseldorfer Landtag besuchten Schulministerin Barbara Sommer und der VBE-Landesvorsitzende Udo Beckmann Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 d der Gemeinschaftsgrundschule Fröndenberg beim Lesetraining mit ihrer Lehrerin Silke Eckart (Foto links). ■

**Darlehen supergünstig \*1) nominal 1,95% ab 2,34% effektiver Jahreszins**  
**35-jährige Beraterkompetenz Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter** Vorortberatung wählbar alles kostenfrei

Beamtendarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 12 Jahre Lfz., bei 30 000,- €, mtl. \*342,- €, bei 60 000,- €, \*684,- € Rate, \*jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,37%, eff. Jahreszins 5,99%, b. 12 Jahre, bei Lfz. 14 Jahre eff. Zins ab 6,01%, max. Lfz. 20 Jahre. Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung.  
 \*1) Extradarlehen nominal 1,95% ab 2,34% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Hypotheken, mit 5% Sondertilgungsrecht. Beleihung bis 100%.

[www.ak-finanz.de](http://www.ak-finanz.de)

AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen  
 Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09

Gebührenfrei **Tel. 0800/1000 500**



## Positionen

### VBE-Forderungen erfüllt

#### Übergangslösung für Seiteneinsteiger erreicht

Mit der veröffentlichten Entscheidung, die momentan in der Ausbildung befindlichen Seiteneinsteiger für das Lehramt trotz des neuen Tarifvertrags finanziell nicht schlechter zu stellen als ihre Vorgänger, erfüllt die Landesregierung eine Forderung des VBE.

Der VBE erkennt diese Entscheidung ausdrücklich als Schließung einer Gerechtigkeitslücke an.

Es handelt sich hierbei um Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die bei ihrer Entscheidung für einen Seiteneinstieg von vorher festgelegten Gehaltshöhen ausgehen durften. Die Einstiegsgehälter wurden erst reduziert, als sich diese Personengruppe schon in der Ausbildung befand. Damit wurden im Nachhinein die Bedingungen verändert.

Dass das nun nicht geschehen soll, kann sich der VBE als Erfolg auf seine Fahnen schreiben. In einem Schreiben hatte der VBE Schulministerin Barbara Sommer um eine Klärung dieses Problems gebeten. Die Ministerin hatte dem VBE zugesagt, dass sie alle Möglichkeiten ausschöpfen werde, die das neue Tarifrecht bietet, um die erwarteten finanziellen Einbußen zu mildern. Mit einer Erklärung vom 8.11.2006 hat das Ministerium dieses Versprechen eingelöst. Das Einstiegsgehalt der etwa 3000 betroffenen Lehramtsanwärter wird damit 500 Euro mehr betragen als nach dem neuen Tarif.

### Der VBE fordert

#### ... Klarheit über Änderungen im Entgelt bei Überleitung oder Neueinstellung in den neuen Tarifvertrag

Mit der Überleitung der angestellten Lehrerinnen und Lehrer von BAT in den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) mit Wirkung ab 01.11.2006 äußern sich zunehmend viele Kolleginnen und Kollegen besorgt darüber, dass es immer noch unklar ist, mit welchen Änderungen im Entgelt ihre Überleitung oder gar Neueinstellung gem. TV-L verbunden sein wird.

Seiteneinsteiger werden bei einer Einstellung im Anschluss an die Ausbildung nicht verbeamtet werden können (auch wegen Aufhebung des Mangelfacherlasses), demzufolge werden sie bei einer Einstellung nach dem 1.11.2006 einen Arbeitsvertrag nach TV-L erhalten. Dies wird für die Betroffenen bedeuten, dass sie in Stufe 1 bzw. Stufe 2 der Entgelttabelle eingeordnet werden.

Der VBE fordert daher für die Verhandlungen zu einer neuen Entgeltordnung und der Eingruppierung von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen des TV-L die nachfolgenden Punkte ein. Da die zu beschließende Entgeltordnung festlegt, welche Tätigkeiten gleichwertig sind und welche Tätigkeiten besser bezahlt werden sollen als andere, müssen diese Forderungen Grundlage für alle weiteren Überlegungen sein.

- Die Eingruppierung der Lehrkräfte hat in Abhängigkeit von ihrer Ausbildung und der ausgeübten Tätigkeit zu erfolgen.
- Es gibt keine darüber hinausgehende unterschiedliche Eingruppierung nach Schulformen und Schulstufen.
- Alle Lehrerinnen und Lehrer mit einer abgeschlossenen Lehrerausbildung und einem Einsatz als Lehrkraft sind in die Entgeltgruppe 13 einzugruppieren.
- Sobald Lehrerinnen und Lehrer höherwertige Tätigkeiten ausüben oder andere besondere Aufgaben wahrnehmen (u. a. Schulleiterinnen und Schulleiter, stv. Schulleiterinnen und Schulleiter, Fachleiterinnen und Fachleiter, Hauptseminarleiterinnen und Hauptseminarleiter), sind

>>

Internationales Kunsthandwerk,  
Basteln, Handarbeit, Werken,  
Malen & Zeichnen und alles was  
im Trend liegt! Neue Techniken,  
neue Materialien, neue Werk-  
zeuge, neue Ideen. Täglich volles  
Programm auf der Aktions-  
bühne – auch für Kinder!

[www.creativa.info](http://www.creativa.info)



# CREATIVA

26. Ausstellung für kreatives Gestalten

## 21.–25. März 2007

*Mit vielen Sonder-  
schauen und Workshops  
zum Mitmachen!*

Messe Westfalenhallen Dortmund

sie entsprechend höher zu gruppieren.

- Die Absicht, Lehrerinnen und Lehrer mit Lehrämtern analog dem gehobenen Dienst beginnend mit EG 11 und Lehrerinnen und Lehrer mit Lehrämtern analog dem höheren Dienst beginnend mit EG 13 einzugruppieren, ist mit allen Mitteln zu verhindern.

Damit würde auf Dauer festgeschrieben, dass für solche Lehrämter beginnend mit EG 11 nur ein Fachhochschulabschluss oder ein Bachelor-Studiengang vorausgesetzt würde, während für die Lehrämter beginnend mit EG 13 ein universitärer Abschluss bzw. Masterstudiengang Bedingung wäre.

Die Realisierung dieser Punkte eröffnet die Chance, auf die veränderten Bedingungen der pädagogischen Arbeit angemessen zu reagieren und die Attraktivität des Lehrerberufes insgesamt so zu steigern, dass auch die Besten dafür gewonnen werden können.

Der VBE begrüßt

... **ersten Schritt zur Besoldungsanpassung**

Laut Mitteilung des Finanzministeriums NRW erhalten Beamte Einmalzahlungen in 2006 und 2007.

Nach der erfolgten Tarifeinigung für die Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst werden auch die Beamten des Landes Nordrhein-Westfalen einen finanziellen Ausgleich erhalten. Das hat das Kabinett beschlossen:

- **Besoldungsgruppen A 1 bis A 9:** Einmalzahlungen in Höhe von 100 bis 200 Euro in diesem Jahr
- **Alle Beamten:** Einmalzahlung in Höhe von 350 Euro im Jahr 2007

- **Beamtenanwärter:** Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro im Jahr 2007
- **Versorgungsempfänger und Hinterbliebene** erhalten die Einmalzahlungen anteilig.

Der VBE begrüßt, dass nun auch für die Beamtinnen und Beamten in NRW die Notwendigkeit einer Besoldungsanpassung erkannt worden ist. Die letzte Besoldungs- und Versorgungsanpassung ist schließlich im August 2004 erfolgt.

In der Zwischenzeit hat das Land das Urlaubsgeld ganz gestrichen und die Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) für beamtete Lehrerinnen und Lehrer auf 30 % und für Versorgungsempfänger auf 22 % gekürzt. Die Beamten und Versorgungsempfänger haben wie alle anderen Beschäftigten einen Anspruch auf die Anpassung ihrer Einkommen aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung. Die enormen Steigerungen bei den Lebenshaltungskosten treffen Beamtenfamilien wie alle privaten Haushalte auch.

Der VBE fordert deshalb weiterhin die Zahlung von Festbeträgen für 2006 und 2007 in Höhe 610,00 Euro in den Besoldungsgruppen A 10 bis A 12, in Höhe von 310,00 Euro ab der Besoldungsgruppe A 13 und in Höhe von 300,00 Euro für Beamtenanwärterinnen und -anwärter. Bei den Versorgungsempfängern richtet sich die Höhe nach dem persönlichen Versorgungssatz.

Ab 2008 muss eine lineare Erhöhung von 2,9 % für Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger erfolgen analog der Vereinbarung im Tarifbereich. ■

## Nicht abschieben, sondern fördern

### Minister Armin Laschet auf der VBE-Landeskonferenz in Köln



Vor den Delegierten der Landeskonferenz des VBE NRW erläuterte Minister Armin Laschet, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MfGF-FI) die geplanten und zum Teil bereits umgesetzten Maßnahmen der Landesregierung in den Bereichen Integration, Sprachförderung und Familienzentren. Rund 66.000 Kinder in Nordrhein-Westfalen erhalten eine vom Land finanzierte zusätzliche Sprachförderung.

Für jedes Kind ist ein Betrag von 350 Euro pro Jahr vorgesehen. Kinder, die keine Kindertagesstätte besuchen, werden in den neuen Familienzentren gefördert. Die vorschulische Sprachförderung ist damit erstmals flächendeckend sichergestellt.

Um den Bedarf an zusätzlichen Sprachförderangeboten so früh wie möglich zu erkennen und gezielte Angebote in den Kindertagesstätten zu fördern, wird künftig der Sprachstand aller Vierjährigen durch ein spezielles Beobachtungsverfahren erfasst. Bei diesem Verfahren, das der

VBE NRW in einer Mail allen Schulen vorgestellt hat, ist die Beteiligung von LehrerInnen erforderlich, weil die Maßnahme einen hoheitlichen Charakter hat. Die Entscheidung zur Verpflichtung der SchülerInnen stellt einen Verwaltungsakt dar, der nur unter Mitwirkung der Lehrkräfte erlassen werden kann (§ 36 SchulG).

Laschet äußerte sein Unverständnis darüber, dass aus Deutschland Kinder mit guten Kenntnissen und Fähigkeiten mit ihren Familien abgeschoben werden, während qualifizierte Kräfte aus dem Ausland angeworben werden. In diesem Zusammenhang unterstützte er die Forderung des Landesvorsitzenden Udo Beckmann nachdrücklich, endlich eine Integrationsoffensive Gymnasium zu initiieren, besonders vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2005 der Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund an den Hauptschulen in NRW bei 22 %, an den Gymnasien dagegen bei 4,9 % lag. Ebenso unterstützte er den Vorschlag des VBE, künftig LehrerInnen mit eigener Migrationsbiografie anzuwerben. ■

## In Zukunft engere Zusammenarbeit

**D**ie Vorstände der Stadtverbände Essen, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen trafen sich zu einem gemeinsamen Essen in Oberhausen.

Die drei Stadtverbände wollen in Zukunft enger zusam-

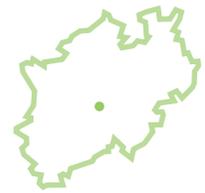
menarbeiten, z. B. bei Planungen von Veranstaltungen, bei Mitgliedertreffen und der Pensionärsarbeit.

Auch Aktionen, z. B. zum Thema ‚Arbeitszimmer‘, sollen zusammen geplant und durchgeführt werden.



Regelmäßige Treffen werden demnächst auch verstärkt dem allgemeinen Erfahrungsaustausch dienen, sowie hoffentlich neue Anregungen für die Vorstandsarbeit liefern.

*Regina Trampnau*



SV Essen,  
Mülheim/Ruhr,  
Oberhausen

## VBE Hagen in Spanien

**K**aum waren die Ausschreibungen raus, da waren die geplanten Reisen schon ausgebucht. Es war die 29. Ausschreibung von Studienreisen, die der VBE-Stadtverband Hagen alljährlich durchführt. Madrid und Kastilien hießen diesmal die Ziele im September und Oktober für zwei Reisegruppen mit 42 und 43 Teilnehmern. Dass es Standortreisen mit Hotelaufenthalten in Madrid waren, kam den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr entgegen. Dafür nahm man auch in Kauf, dass für Madrid der Begriff „Verkehrsberuhigung“ eine spezielle Interpretation für das totale Stau-Chaos in dieser Stadt ist.

Doch das war Madrid nur am Rande. Man erfuhr die Stadt in ihrer Geschichtlichkeit – auch religiös-kulturellen Geschichtlichkeit –, aber auch in ihrem quirligen Leben und war begeistert. Die Madrilenen wachen erst am Abend richtig auf. Sich etwa in den Abendstunden im Zentrum umzuschauen, hieß, gegen eine Mauer von Entgegenkommenden anzustehen. Und noch eine Erfahrung: Die Stadt ist sauber. Unglaublich, dass nirgendwo ein Papierfetzen herumliegt.

Natürlich blieb es nicht bei Madrid. Auf den Spuren von Don Quijote und Sancho Pansa erreichte man die Hügel mit den Windmühlen in Consuegra und Criptana. In Puerto la Pice, wo Don Quijote sich von einem Wirt zum Ritter hatte schlagen lassen, gab es ein typisches Essen der Mancha.

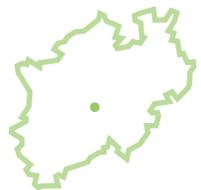
Weitere Ziele waren Toledo, die unvergleichliche Stadt am Tejo, die klösterliche Königsresidenz El Escorial, Avila, die Stadt der heiligen Teresa, und Segovia mit dem gewaltigen Aquädukt aus der Römerzeit. Wann war den Rei-

seteilnehmern schon mal eine Region begegnet, in der die Kirchen, Sakristeien und Museen in vergleichsweise so reicher Fülle über Skulpturen und überaus wertvolle Bilder verfügen?

Am letzten Tag stand vor dem Abflug Chinchon auf dem Programm. Diese kleine Stadt besitzt die schönste Plaza Mayor Spaniens, und diese war für einen Stierkampf hergerichtet. Ein besonderes Erlebnis war nicht der Kampf, der fand später statt, aber zu erfahren, wie Tausende Menschen sich auf das bevorstehende Ereignis einstimmten.

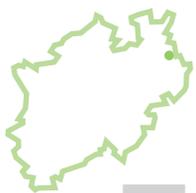
Fazit: Beide Reisen waren begeisternd und haben in vielfältiger Hinsicht reicher gemacht. Die Jubiläumsreisen im nächsten Jahr werden in die Provence führen.

*August Köneke*



SV Hagen





## Barbara Hommel wiedergewählt

Die Vorsitzende Barbara Hommel eröffnete die Bezirksdelegiertenversammlung mit der Begrüßung der Delegierten und Gäste. Ein besonderes Grußwort ging an den Landesvorsitzenden Udo Beckmann, den Landrat des Kreises Paderborn und an den Bürgermeister Hövelhofs. Ein besonderer Gruß galt auch den Ehrenmitgliedern des VBE, Franz Josef Thöne, Hans Gerd Hildebrand, Henner Schmude und Christel Reiff. Landrat Müller wie auch Bürgermeister Berens wiesen auf die massiven Strukturveränderungen in der Bildungslandschaft hin. Darauf müssen Kommune und Kreis reagieren. In diesem Zusammenhang dankte Bürgermeister Berens Barbara Nolte für ihre gute Arbeit. Die Installation von Familienzentren als eine Möglichkeit diesen veränderten Strukturen zu begegnen, sei wegweisend durch ihre tatkräftige Unterstützung entstanden. Auch Landrat Müller wies auf die Wichtigkeit der effektiven Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Schule hin. Barbara Nolte gab anschließend einen kurzen Abriss über die Entwicklungen und ihre Arbeit im Verband. Es waren genau diese Punkte, die immer wieder Gegenstand der Diskussion an diesem Tage waren.



Grußworte von Udo Beckmann

Der Landesvorsitzende bedankte sich bei Barbara Hommel für die gute Zusammenarbeit im VBE und ganz besonders für die gute Arbeit im Bezirk Detmold. Beckmann: „Der Bezirk Detmold kann sich wohl sehen lassen. Die Mitgliederentwicklung spricht für sich.“

Auch Udo Beckmann wies auf die enormen Veränderungen auf vielen Ebenen hin. Vielfältig sind die daraus resultierenden Anforderungen für die Kollegen. Was bedeutet denn nun wirklich „Eigenverantwortliche Schule“ für alle Beteiligten. Was bedeuten die Veränderungen für den Verband? Der VBE hat auf dem so wichtigen Gebiet der Schulstruktur reagiert. Er hat reagiert auf die zurückgehenden Schülerzahlen und die damit verbundenen Verwerfungen. Ein inzwischen von vielen Kommunen und auch vom Deut-

schen Städtetag beachtetes Modell der AS (Allgemeine Sekundarschule) liegt vor. Beckmann dankte in diesem Zusammenhang ganz besonders Heinz Wagner als Wegbereiter, der ein wertvoller Berater für den VBE ist.

Dank ging auch an Barbara Nolte für ihre gute Vertretung der Erzieherinnen im Verband und den damit verbundenen Einsatz.

Weitere wichtige Themen sind die Lehrerbildung und die Entwicklung der Mitbestimmung auf allen Ebenen. Auch dazu gab der Vorsitzende Bericht über die Position des Verbandes.

Vor ihrem Rechenschaftsbericht ehrte die Vorsitzende die verstorbenen Kollegen Heinz Kindler und Hans Jürgen Gehrke. Barbara Hommel wies auf die besonderen Verdienste der beiden hin.

Nach dem Bericht der Bezirkskassiererin Roswitha Schumacher wurde der gesamte Vorstand entlastet.

Unter fachkundiger Leitung des Wahlpräsidiums mit Franz Josef Thöne, Hans Gerd Hildebrand und Christel Reiff fanden die anstehenden Wahlen statt.

Die Vorsitzende Barbara Hommel wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Wolfgang Hübenthal und Michael Wlaschek gewählt. Als neuer Schriftführer wird Uwe Gennet aus Gütersloh zukünftig im Vorstand mitarbeiten. Er löst Helmut Grundmann ab, der mit Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet wurde. Die Wahl der Beisitzer schloss sich an. Hier gab es auch neue Gesichter. So wurde Detlef Strauß von der Vorsitzenden mit Dankesworten für die in vielen Jahre geleistete Arbeit verabschiedet und das Referat Seminare mit Rita Hötger aus dem Kreis Lippe neu besetzt. Ein weiteres neues Gesicht ist Martin Theodor Seifert aus der Stadt Bielefeld, der als Beisitzer „Schulleitung“ fungieren wird. Das bisherige Referat „Schulaufsicht“ vertreten durch Herrn Jürgen Scherhans, der nicht wieder kandidieren wollte, wurde aufgelöst. Die Überlegung „Schulleitung“ nun in diese Position zu nehmen, gründet in den veränderten Aufgaben von Schulaufsicht und Schulleitung. Jürgen Scherhans wurde mit Dankesworten und einem Präsent verabschiedet. Als weitere Beisitzer wurden für die Förderschulen Angelika Moldenhauer und für die Pensionäre Klaus Rabe gewählt. Barbara Nolte ist wieder Beisitzerin für die Erzieherinnen. Alle nahmen die Wahl an und wurden von der Vorsitzenden herzlich im Bezirksvorstand begrüßt.

Roswitha Schumacher wurde einstimmig als Kassiererin wiedergewählt. Auch ihr sprach die Vorsitzende ihren großen Dank aus.

Eine Reihe von eingereichten Anträgen wurde diskutiert und verabschiedet. Ludger Großbrummel aus dem Kreis Gütersloh brachte eine Resolution zur gefährlichen Beschneidung der Mitbestimmung auf allen Ebenen ein. Diese Resolution soll an die Landeskonferenz weitergeleitet werden. Ein ad hoc eingebrachter Antrag von Heinz Wagner zur Thematik der Benachteiligung vieler Kinder in unserer Gesellschaft soll ebenfalls Impulse in der Landeskonferenz setzen. „Es darf nicht weiter nur vom Portemonnaie der Eltern abhängen, welchen Weg die Kinder nehmen!“, so Heinz Wagner.

Nach der Mittagspause schloss sich eine öffentliche Podiumsdiskussion um alle anstehenden Verwerfungen in der Bildungslandschaft mit Landtagspolitikern an. Leider sagten die Vertreter von CDU und FDP ihre Teilnahme kurzfristig ab, was die Delegierten mit Befremden zur Kenntnis nahmen. Das Podium, bestehend aus Frau Schäfer für die SPD und Frau Beer für „Bündnis 90/die GRÜNEN“, war

sich in der Beurteilung der Lage in weiten Teilen einig. Die Fragen, die die Delegierten gern den Regierungsparteien gestellt hätten, blieben leider unbeantwortet.

**Brigitte Rethmeier**



Der neu- bzw. wiedergewählte Bez.-Vorstand v. l.: Uwe Gennet, Roswitha Schumacher, Michael Wlaschek, Barbara Hommel, Wolfgang Hübenthal und der Landesvorsitzende Udo Beckmann.

## Tagesfahrt nach Antwerpen

**D**er Kreisverband Heinsberg bot eine Fahrt ins belgische Antwerpen an. Nach der erfolgreichen, aber total verregneten Tagesfahrt nach Brüssel im vergangenen Jahr, hatten die Verantwortlichen dieses Mal gutes Wetter „versprochen“. Etwa 70 Teilnehmer ließen sich auf diese „Weissagung“ ein und wurden zunächst einmal herbe enttäuscht: Pünktlich zum Führungsbeginn begann es zu regnen. Trotz aller Beteuerungen einer Wetterbesserung griffen einige Teilnehmer in die Regale der Souvenirläden und erstanden einen Regenschirm. Wie sich herausstellte, eine falsche Maßnahme, denn nach kurzer Zeit stellte sich bestes Ausflugswetter ein. Versprochen ist versprochen!

Der Tag begann mit einer 3-stündigen Führung durch die Altstadt von Antwerpen. Erster Höhepunkt war sicherlich die Liebfrauenkathedrale. Die großen Bilder von Rubens eröffneten dem Besucher durch Erklärungen der



Teilnehmer im Garten des Museums Plantin-Moretus

Führer eine besondere Sichtweise. Besonders beeindruckend ein Gemälde in der Kuppel der Kathedrale. Rubens ist in Antwerpen allgegenwärtig.

Ein weiterer lohnender Besuch war die St.-Carolus-Borromäuskirche. Hier wird der Blick von Marmor beherrscht. Darin eingebettet ein riesiges Rubensgemälde. Die barocke Kirche beherbergt zusätzlich eine Ausstellung mit moderner Kunst, ein kontrastreicher Anblick.

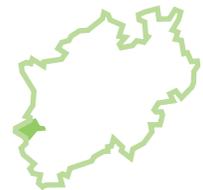
Der Weg führte weiter durch gewundene Gassen, vorbei am „Vleeshuis“, der ehemaligen Verkaufshalle der Metzgerzunft. Rathaus und die Zunfthäuser am Grote Markt brachten den Prunk der Vergangenheit wieder in Erinnerung.

Ein lohnender Besuch in die Geschichte war das Museum Plantin-Moretus. Das Haus des weltberühmten Druckers Christoph Plantin aus dem 16. Jahrhundert ist vollständig erhalten. Zimmer für Zimmer erlebt und spürt der Besucher den Zeitgeist. Buchstabengießerei, uralte Handschriften, Möbel und sogar Gemälde von Rubens lassen einen die moderne Welt für einige Stunden vergessen.

Sollten Sie dieses Museum einmal besuchen, bringen Sie ausreichend Zeit mit und lassen Sie sich einen elektronischen Führer an der Kasse mitgeben. Sie werden dort auch einem alten Bekannten aus dem Kreis Heinsberg begegnen: Mercator, dem Gangelter Kartographen.

Der Tag endete für alle Teilnehmer in einem der zahlreichen Straßencafés – in der Sonne natürlich.

**Andreas Stommel**



KV Heinsberg

## Lehrer- und Schulleitertag November 2006



KV Warendorf

**M**it dem Informationsangebot zum Thema Qualitätsanalyse in NRW hatte der VBE-Kreisverband Warendorf ins Schwarze getroffen! In Scharen folgten Kolleginnen und Kollegen aus Grund-, Haupt- und Sonderschulen Anfang November unserer Einladung zu einem Lehrer- und Schulleitertag nach Sendenhorst. Das neue Schulgesetz NRW bietet für die inzwischen landesweit angelaufene Qualitätsanalyse die rechtliche Basis, und im Zuständigkeitsbereich der Bezirksregierung Münster sind die Schulen unseres Kreises Warendorf bereits am Start. Aus diesem überaus aktuellen Anlass lud unser Kreisverband schon frühzeitig ein zu einer Informationsveranstaltung unter kompetenter Leitung: Alfred Kruft, Schulamtsdirektor im Schulamt Wuppertal, hat schon die Pilotphase der Schulinspektion NRW mit entwickelt, erprobt und evaluiert. Bei der Bezirksregierung Düsseldorf gehört er zu einem der Qualitätsteams, die nun damit begonnen haben, die Schulen des Landes zu visitieren. So traf unser als Experte in der Sache ausgewiesener Referent auf ein sehr aufmerksames Publikum, denn alle Grund-, Haupt- und Sonderschulen in unserem Kreis müssen über kurz oder lang die Prüfung in ihren Systemen erwarten.

Wir nahmen mit großem Interesse die Ausführungen zur Entwicklung des Projektes „Qualitätsprüfung in NRW“ zur Kenntnis und erfuhren etwas zum Stand der Dinge in anderen Bundesländern sowie in einigen europäischen Nachbarländern. Ebenso registrierten die Zuhörer die mit der Schulinspektion durch das Schulministerium verbundene Zielsetzung, durch die Qualitätsanalyse zu klaren Standards an allen Schulen zu kommen. Und schließlich



hörten wir, dass bis zum Jahre 2010 ca. 6800 Schulen in NRW überprüft sein sollen.

Besondere Aufmerksamkeit jedoch erfuhren die ganz konkreten Erläuterungen des Referenten zu den Gegenständen einer Qualitätsanalyse (Qualitätsbereiche und Qualitätsaspekte), zum Ablauf einer Qualitätsanalyse (Schritte, Verfahren und Instrumente der Inspektion) sowie zu den Konsequenzen der Qualitätsanalyse (Rückmeldung an die Schule und Nutzung des Berichtes). Erfreulich, dass in diesen Bereichen alle Verfahrenswege und Überprüfungsinstrumente offenliegen und von jeder Schule in Vorbereitung einer Inspektion im Bildungsserver NRW eingesehen werden können. Erfreulich auch zu hören, dass nicht die einzelne Lehrkraft, etwa bei den Unterrichtsbesuchen der Prüfer, im Mittelpunkt des Interesses steht. Denn es geht bei der Qualitätsprüfung einer Schule darum, das System als Ganzes zu erfassen und vor dem Hintergrund der in NRW formulierten und geltenden Anforderungen an dieses System zu bewerten. Diese in einem abschließenden Bericht fixierte Rückmeldung soll den Schulen ihre Stärken bestätigen und auf noch vorhandene Schwächen hinweisen. Gemeinsam mit der örtlichen Schulaufsicht werden schließlich Zielvereinbarungen zu ganz konkreten Entwicklungsaufgaben formuliert, denen eine Schule sich stellen muss.

Am Ende rauchten die Köpfe. Doch jeder der Teilnehmer an dieser überaus informativen Veranstaltung konnte Sendenhorst verlassen mit dem Gefühl, zu wissen, was demnächst auf weitere Schulen in unserem Kreis zukommt.

*Claudia v. Padberg*



KV Aachen

## Individuelle Förderung – jetzt (noch) besser möglich?

**Z**u einer Fortbildung mit dem Thema „Individuelle Förderung – jetzt (noch) besser möglich?“ luden der VBE-Stadt- und Kreisverband Aachen ein. Der Stadtverbandsvorsitzende Bruno Quernheim konnte dazu viele interessierte Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Referentinnen des Nachmittags waren die stellvertretende VBE-Landesvorsitzende Jutta Endrusch und die Leiterin des Referats Grundschule im VBE NRW Mathia Arent-Krüger. Im ersten Teil kommentierte Jutta Endrusch das neue Schulgesetz nach bildungspolitischer Einschätzung. Dabei kamen zahlreiche Ungereimtheiten des Gesetzes zu Tage, wie die von der Landesregierung angegebenen Lehrer-einstellungszahlen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen,



die Definition des Begriffs „Lernstudio“, die bereits mehrmals geändert wurde und nicht zuletzt, dass 593 Sozialpädagogen an 3.400 Grundschulen fördern sollen. In ihren Ausführungen brachte Jutta Endrusch Dinge auf den Punkt, die viele der Anwesenden in ähnlicher Form im Alltag beobachten oder erleben. Mathia Arent-Krüger machte in ihrem Vortrag Mut, trotz schlechter Rahmenbedingungen an die Aufgabe, Förderkonzepte zu erstellen, heranzugehen. Sie beschrieb sehr ausführlich und anschaulich, wie sie mit ihrem Kollegium diese Aufgabe bewältigt hat. Sie stellte aber auch sehr deutlich heraus, dass man dazu viel Zeit benötigt und sich nicht unter Druck setzen sollte. Sie

erklärte sich bereit, Arbeitsunterlagen zur Verfügung zu stellen. Dies ermunterte auch andere Teilnehmer über ihre Arbeit zu berichten und auch von dieser Seite wurde versprochen, Arbeitsmaterial an den Stadtverband zu senden. Bruno Quernheim sicherte zu, für die Verteilung per E-Mail zu sorgen.

Mit einem herzlichen Dank des Stadtverbandsvorsitzenden an die beiden Referentinnen und einem kräftigen Schlussapplaus endete diese informative Veranstaltung.

*Klaus-Reiner Börger*

## Achtung: Vorankündigung KlassenHits – Die Zugabe. 71 1/2 Lieder rund um die Schule

Mit ihren 71,5 Liedern wird die Klasse(n)Hits-Zugabe der Hit! Buch und 3er-CD-Paket erscheinen voraussichtlich zur didacta 2007.



## ich TU WAS!-Forscherkartei Vögel am Futterhaus

**E**in Futterhaus ermöglicht erlebnis- und projektorientierten Sachunterricht unmittelbar vor der Haustür. Eine Fülle von Bestimmungshilfen, Steckbriefen und Abbildungen zu den Vögeln sowie praktische Anleitungen zu Futterhaus und Futter bietet diese Kartei auf ihren 40 Karten.

40 Karten, DIN A 5, Best.-Nr. 516621, Preis: 12,90 EUR

### weiterhin erhältlich:

#### TU WAS! Karteien



„Bodenlebewesen im Laub“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516004



„Spinnen“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516008



„Feuer, Wasser, Luft und Erde“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516617



„Lebensraum Gewässer“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516005



„Unser Wetter“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516009



FLOHs „Sitzkreiskartei“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516010



„Spielplatz Wald“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516006



„Sternenhimmelkartei“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516011



FLOHs „Rituale-Kartei“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516012



„Lebensraum Wiese“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516007



„Steine und Mineralien“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516016



FLOHs Ideenkartei „Gestalten mit Ton, Metall und mehr“  
12,90 EUR  
Art.-Nr. 516619

## Bestellungen an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61  
(mo. bis do. 9.00 – 14.00 Uhr)  
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de  
mit Online-Shop  
E-Mail: info@vbe-verlag.de

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 10,- EUR,  
andernfalls Porto- und Versandkosten 2,60 EUR.



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW



## AS – richtungweisend auch für den städtischen Bereich

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aachen macht Schule!“ – Gespräche zur Schulentwicklung in Aachen – lud Wolfgang Rombey, Stadtdirektor und Beigeordneter für Bildung und Kultur, Schule, Jugend und Sport der Stadt Aachen, ins Space-Ludwig-Forum für Internationale Kunst ein. Thema des Auftaktabends war: „Demografischer Wandel und Schulwahlverhalten: Folgen für das allgemeinbildende Schulwesen in Nordrhein-Westfalen“.

Auf Initiative des Stadtverbands Aachen konnte als Referent Dr. Ernst Rösner vom Institut für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund gewonnen werden, allen VBE-Mitgliedern bestens bekannt durch das von ihm im Auftrag des VBE verfasste „Rahmenkonzept einer Allgemeinen Sekundarschule“.

Weit mehr als hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schule, Politik, Verwaltung und Elternvertretungen machten deutlich, dass auch in einer städtischen Region das Interesse für eine solche Fragestellung und einen Lösungsansatz im Sinne der Allgemeinen Sekundarschule riesig ist.

Im Eröffnungsreferat „Die kommunale Position in der Bildungspolitik“ beschrieb Stadtdirektor Rombey u. a. die Bedeutung einer zeitgemäßen Bildungsinfrastruktur, der eine zentrale Bedeutung für die Konkurrenzfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit einer Region zukomme. Dabei betonte er das Bestreben einiger Schulträger, aktiv eine zukunftsfähige Schulentwicklung auf Basis der zu erwartenden demografischen Entwicklung mitzugestalten.

Im Anschluss daran stellte Ernst Rösner sein „Rahmenkonzept einer Allgemeinen Sekundarschule“ vor. Seine Ausführungen zur demografischen Entwicklung in unserem Land und zu den vielen Schullaufbahnwechslern in jedem Schuljahr machten den Anwesenden deutlich, dass das bestehende Schulsystem in NRW alles andere als durchlässig ist und dass es vor al-

lem kleineren Kommunen in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, ein dreigliedriges Schulangebot aufrechtzuerhalten. Deshalb bedarf es dringender durchgreifender Reformen im Bereich der Sekundarstufe I.

Natürlich wurde immer wieder der lokale Bezug an Hand von Zahlenmaterial aus der Stadt Aachen hergestellt.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit unserem VBE-Landesvorsitzenden Udo Beckmann, Ernst Rösner und Stadtdirektor Wolfgang Rombey zeigten die Fragen der Zuhörer, wie sehr das Thema allen Verantwortlichen, Eltern, Schulleiterinnen und Schulleitern, Lehrerinnen, Lehrern und nicht zuletzt Politikern, auf den Nägeln brennt.

Udo Beckmann machte dabei deutlich, welche Chancen die Allgemeine Sekundarschule bezüglich des längeren gemeinsamen Lernens, der Durchlässigkeit und des – wenn überhaupt – späteren Zuordnens zu unterschiedlichen Schulformen, bietet.

Große Resonanz fand seine Ankündigung, dass die notwendige pädagogische Konzeption für die Allgemeine Sekundarschule, die im Augenblick in Arbeit sei, zu Beginn des kommenden Jahres vorliegen werde.

*Rosemarie Oprei*


**SOMNIA**  
 PRIVATKLINIKEN  
 MÖNCHENGLADBACH UND KÖLN/HÜRTH

# Neue Kraft

Wir geben Ihnen individuelle Hilfe bei:

**Angst- und Zwangsstörungen,  
Belastungsreaktionen,  
Depressionen, Essstörungen,  
Erschöpfungsreaktionen,  
Entgiftungen, organischen  
Störungen, Schlafstörungen.**

Privatkassen, Beihilfen,  
keine Kur- und Sanatoriumsbehandlung.





Horst 48, 41238 Mönchengladbach  
Anmeldung/Info: Tel: 02166/8685-0



Friedrich-Ebert-Straße 11a, 50354 Hürth  
Anmeldung/Info: Tel: 02233/9723-0

[www.somnia-kliniken.de](http://www.somnia-kliniken.de)

## Büchermarkt

### Neuaufgabe des Klassikers „Der Brockhaus Gesundheit“ erschienen

ISBN 3-7653-1577-X  
Ladenpreis 49,95 EUR



Einschnitte bei Gesundheitsleistungen, Praxisgebühr, höhere Zuzahlungen für Arzneimittel: Gesundheit wird immer teurer. Von A wie Anatomie bis Z wie Zivilisationskrankheiten: Die sorgfältig aktualisierte 7. Auflage des Klassikers „Der Brockhaus Gesundheit“ informiert den Ratsuchenden zuverlässig und umfassend zu allen Themen der Medizin. Neue Stichwörter wie „Vogelgrippe“, „kosmetische Chirurgie“ oder „Hantavirus-Infektion“ hat die Redaktion aufgenommen. Die Texte wurden von Fachärzten aller Fachgebiete durchgesehen und auf den aktuellen medizinischen Stand gebracht. Neu sind auch 60 Navigationshilfen, die alle Gebiete der Medizin miteinander vernetzen. (Und nicht zuletzt präsentiert sich die aktuelle Auflage in neuem, lesefreundlichem Layout.) Die Hausapotheke im Bücherregal ersetzt zwar nicht immer den Gang zum Arzt, hilft jedoch, die Fachsprache der Medizin besser zu verstehen. Alle, die das Arztgespräch voroder nachbereiten möchten und Aufklärung über Therapien und Behandlungsmöglichkeiten suchen, finden im „Brockhaus Gesundheit“ verständliche Erklärungen zur Ernährungs- und Gesundheitslehre, Hygiene, Zahnmedizin, Kinderheilkunde, Arzneimitteltherapie, Umweltmedizin oder zu naturheilkundlichen Verfahren und alternativen Heilkonzepten.

### So funktioniert jahrgangübergreifendes Lernen Sabine Herzig, Anke Lange

Kl. 1–4, 174 S., Pb. (mit vierf. Abb.),  
mit CD-ROM,  
ISBN 3-8346-0106-3, Verlag an der Ruhr,  
Best.-Nr. 60106 17,50 EUR



Mit der Neugestaltung der Schuleingangsphase in vielen Bundesländern steht als neue Aufgabe der jahrgangübergreifende Unterricht an. Wie ein solcher Unterricht möglich werden kann, wo doch schon in jahrgangsbezogenen Klassen stark differenziert werden muss, zeigt das Buch „So funktioniert jahrgangübergreifendes Lernen“ (ISBN 3-8346-0106-3).

Hier werden direkt umsetzbare Rezepte von erfahrenen Autoren vermittelt. Diese bieten neben rechtlichen Grundlagen und Personalfragen auch jede Menge praktischer Tipps zur Lerngruppenzusammensetzung, zum Tagesablauf und zu den Unterrichtsmethoden. Man bekommt Anregungen, wie man den Überblick über den Leistungsstand der Kinder behalten, den Klassenraum sinnvoll gestalten und Eltern, Kollegen sowie Kinder einbeziehen kann.

Ein Buch, das Mut macht, das Vorhaben anzugehen und dabei nicht unterzugehen! Kopiervorlagen auf CD (Klassenlisten, Ämterpläne, Wochen- und Tagespläne ...) helfen Ihnen bei der Unterrichtsorganisation.

### Wie Eltern Schule mitgestalten Petra Frie

Ein Handbuch für Lehrer und Eltern  
Für alle Schulstufen, 139 S., Pb.  
ISBN 3-8346-0082-2, Verlag an der Ruhr,  
Best.-Nr. 60082 12,80EUR

Wie Eltern ihr Mitspracherecht nutzen und so den Alltag von Lehrern und Schülern aktiv verbessern können, zeigt die aktuelle Neuerscheinung „Wie Eltern Schule mitgestalten können“ (ISBN 3-83460082-2), erschienen im Verlag an der Ruhr.

Die vor ein paar Jahren in vielen Schulen noch vorherrschende Meinung „Eltern stören nur!“ ist endgültig passé. Das Motto heutzutage hingegen lautet: Lehrer/-innen sollten das Potenzial der Eltern nutzen und Eltern ihre Gestaltungsmöglichkeiten ausschöpfen.

Praktische Tipps für das erste Kennenlernen, für Elternabende, Gremienarbeit, Elternsprechtage, Beratungs- und Konfliktgespräche ermöglichen es, Eltern zu aktiven Helfern zu machen (und dadurch die Arbeit von Lehrern zu erleichtern).

Die Autorin Petra Frie – selbst Aktive im Landeselternrat der Gesamtschulen – zeigt, wie ein gegenseitiges Geben und Nehmen zwischen Eltern und Lehrern aussehen kann.



### Lehrer verändern Schule – Jetzt Jonas Lanig

Was du selber kannst besorgen, das verschiebe  
nicht auf oben  
Für alle Schulstufen, 178 S., Pb.  
ISBN 3-8346-0062-8, Verlag an der Ruhr,  
Best.-Nr. 60062, 14,- EUR

Innovatives aus dem Verlag an der Ruhr! Endlich Schluss mit Endlosdiskussionen und Jammern über die Unorganisiertheit und die Anmaßungen der einzelnen Kumis.

Mit viel Optimismus und Charme zeigt das Buch „Lehrer verändern Schule – Jetzt“ (ISBN 3-83460062-8) anhand 40 Reformideen, was Lehrer innerhalb der eigenen Schule ändern können – ohne auf Beschlüsse von oben zu warten: So rüstet ein Methodenführerschein jede Klasse für neue Lern- und Arbeitsformen. Ein verbindliches Projekt-Curriculum ergänzt den trockenen Lehrplan, individuelle Lernverträge motivieren Schüler, sich selbst Ziele zu stecken, eine neue Schulverfassung bringt Schüler, Lehrer und Eltern an einen Tisch, um gemeinsam Schule besser zu machen. Der Aufwand bei allen Projekten bleibt machbar und zahlt sich schon in kürzester Zeit aus.

Mit zahlreichen praktischen Beispielen, Ablaufskizzen und Kopiervorlagen.

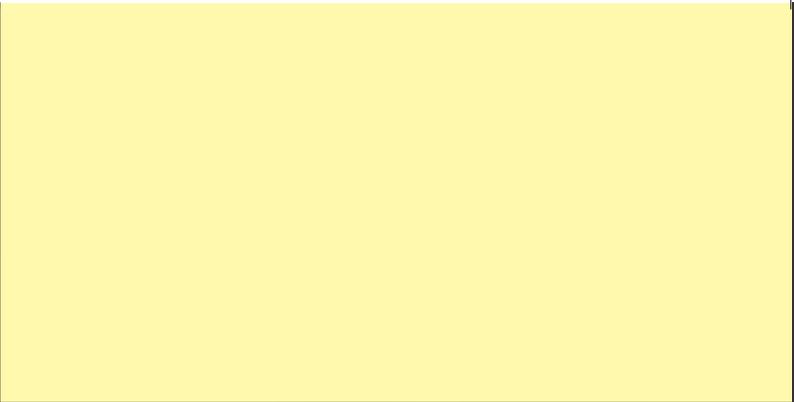


### Klassenfahrten nach Berlin

(Incl. Transfer, Unterkunft,  
Programmgestaltung nach Absprache)

Broschüre anfordern bei:

**Biss**, Freiligrathstr. 3a, 10967 Berlin,  
Tel. (0 30) 6 93 65 30 · www.berlin-mit-biss.de



**Der VBE-Landesvorstand  
und die Redaktion „Schule heute“  
wünschen allen Leserinnen und Lesern  
ein besinnliches Weihnachtsfest sowie  
ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2007**



*Udo Beckmann*  
Landesvorsitzender



*Herbert Boßhammer*  
Redaktion „Schule heute“